Bourquin, Henri

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **97 (1979)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Arbeitsbereiche für das Starnberger Max-Planck-Institut

Das *Max-Planck-Institut (MPI) zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt* in *Starnberg* wird nach der Emeritierung von *Carl Friedrich Frhr. v. Weizsäcker* (Juni 1980) als *MPI für Sozialwissenschaften* weitergeführt. Da ein Gelehrter, der Prof. v. Weizsäcker ersetzen und dessen Arbeitsrichtungen fortführen könnte, nicht zu finden war, entschied der Senat der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) mit grosser Mehrheit, v. Weizsäckers Arbeitsbereich zu *schliessen* und das Institut künftig mit *veränderter Aufgabenstellung* zu betreiben. Für einen der neuen Arbeitsbereiche des Instituts berief der Senat der MPG den derzeitigen *Direktor der London School of Economics and Political Science, Ralf Dahrendorf,* als Direktor.

Das Starnberger Max-Planck-Institut wurde im Jahre 1969 auf Initiative von Prof. v. Weizsäcker und auf seine Forschungsrichtung hin gegründet. 1971 wurde die wissenschaftliche Leitung durch Prof. *Jürgen Habermas* verstärkt. Seither leiten er und v. Weizsäcker das Institut als Direktoren gemeinsam. Im Institut sind ständig 35 Wissenschafter und ebensoviele nichtwissenschaftliche Mitarbeiter tätig.

Nach dem Prinzip der MPG, vier Jahre vor der Emeritierung eines leitenden Wissenschafters zu erörtern, ob das betroffene Institut weitergeführt, geschlossen oder verändert werden soll, wurde die Geisteswissenschaftliche Sektion der MPG vor zwei Jahren gebeten, dem Senat hierzu eine Empfehlung vorzulegen.

Auf dieser Grundlage entschied der Senat, den von Prof. v. Weizsäcker betreuten Arbeitsbereich nicht fortzuführen und das Institut als «Max-Planck-Institut für Sozialwissenschaften» neu zu strukturieren. Der Senat nahm Kenntnis davon, dass das Institut künftig folgende Bereiche umfassen soll:

1. *Mikro- und Makrosoziologie:* Theorie der individuellen und der Gesellschaftsentwicklung;
2. *Politische Soziologie:* Theorie der modernen Gesellschaft, internationale Beziehung;
3. *Politologie:* Vergleich politischer Institutionen;
4. *Psychologie:* Kognitivistische Entwicklungspsychologie.

Der Arbeitsbereich Mikro- und Makrosoziologie ist der in seiner Aufgabenstellung im wesentlichen unveränderte Arbeitsbereich von Prof. Habermas. Für den Arbeitsbereich Politische Soziologie beschloss der MPG-Senat, Prof. Dahrendorf zu berufen. Über die anderen Arbeitsbereiche und die weiteren Berufungen wird der Senat erst zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden. Die Beratungen in der dafür zunächst zuständigen Geisteswissenschaftlichen Sektion der MPG sind noch nicht aufgenommen worden. Nach dem neuen Konzept ist darüber hinaus vorgesehen, im verstärkten Umfang erstrangige auswärtige Wissenschafter für Forschungsaufenthalte von sechs bis zwölf Monaten als Gäste an das Starnberger Institut einzuladen und sie an Forschungsprojekten des Instituts zu beteiligen.

Neuerscheinungen

Einführung in die Nachrichtentechnik

AEG-Telefunken, Zentralabteilung Firmenverlag, 1979. Format 17,5 cm×24,5 cm, 232 Seiten, 367 Bilder, 13 Tabellen. Preis: gebunden 38 DM.

Das Buch gibt einen Einblick in die Grundlagen, Aufgaben und Methoden der elektrischen Nachrichtentechnik. Es geht von der komplexen Wechselstromrechnung, den Bauelementen und Netzwerken aus und behandelt vor allem Schaltungs- und Verstärkertechnik mit Transistoren und integrierten Schaltungen, die wichtigsten Modulationsarten und die heutigen Verfahren der Nachrichtenübertragung.

Da das Buch hauptsächlich die Themenkreise umfasst, die in den nachrichtentechnischen Einführungsvorlesungen an bundesdeutschen Hochschulen behandelt werden, wendet es sich in erster Linie an Studierende der Nachrichtentechnik. Aber auch praktisch tätige Ingenieure und Techniker werden das Buch als kurzgefasstes Nachschlagewerk benutzen können.

Festigkeitsberechnung im Dampfkessel-, Behälter- und Rohrleitungsbau.

Von *S. Schwaigerer* 3., neubearb. Aufl., 277 Abb., 16 Tab. X, 209 Seiten, Berlin - Heidelberg - New York: Springer-Verlag, 1978. Preis: 78 DM.

Wie in den vorhergehenden Auflagen wurde an dem Grundgedanken festgehalten, dem Praktiker eine Arbeitshilfe zu geben, die es ihm ermöglicht, mit geringem Zeitaufwand, ohne Einsatz maschineller Hilfsmittel, die Abmessungen eines Bauteils so zu ermitteln, dass den Festigkeitsanforderungen Genüge getan wird. Dabei wurde besonderer Wert auf eine einfache, leicht verständliche, durch Versuchsergebnisse gestützte Darstellung gelegt.

In diesem Sinne wurden in die dritte Auflage die neuen Erkenntnisse der letzten Jahre eingearbeitet. Zum besseren Verständnis schien es auch angebracht, bisherige Ausführungen zu ergänzen und die Gedankengänge zu vertiefen. So wurden eingehende Betrachtungen zum Problem der Wechselfestigkeit angestellt und Vorschläge für die Berechnung solcher Teile gemacht. Ganz neu bearbeitet, insbesondere im Hinblick auf die Rohrböden bei Wärmetauschern, ist der Abschnitt über ebene Platten. Neu hinzugekommen ist ein Abschnitt über Wellrohr-Kompensatoren. Wesentliche Umarbeitung hat der Abschnitt Flanschverbindungen erfahren.

Nekrologe

Tullio Frigerio, dipl. El.-Ing., von Muzzano, geb. 15.12.1902, ETH 1920–24, GEP, ist am 16. Februar 1979 gestorben.

Fritz Sibler, dipl. El.-Ing., von Zürich, ETH 1912–17, GEP, ist am 13. März 1979 nach kurzem Unwohlsein im 88. Lebensjahr verstorben.

Robert Faesi, dipl. Bauing., von Zollikon, geb. 6.2.1919, ETH 1939–45, ist am 18. März 1979 nach langer, tapfer ertragener Krankheit gestorben.

Henri Bourquin, dipl. Bauing., von Sonvilier, geb. 5.3.1897, ETH 1915–20, GEP, SIA, ist am 19. März 1979 gestorben.

Heinrich Spoerry, dipl. Bauing., von Fischenthal, geb. 9.6.1897, ETH 1918–22, GEP, SIA, ist am 1. April 1979 gestorben.

Ernst Hardmeier, Dr. sc. techn., von Thalwil und Zumikon, ETH Chem. 1929–37, ist am 4. April 1979 in seinem 69. Altersjahr an einem Schlaganfall gestorben.

Jacques de Wolff, dipl. Bauing., von Sitten, geb. 7.9.1912, ETH 1933–38, GEP, SIA, ist Anfang April 1979 gestorben.

Max F. Peter, dipl. Masch.-Ing., von Zürich und Winterthur, geb. 8.3.1932, ETH 1951–56, GEP, ist am 7. April 1979 gestorben.

Zuschriften

Schweizer Ingenieure im Ausland

In Heft 47 der Schweiz. Bauzeitung lese ich im Artikel über die *«Fachgruppen des SIA», Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure,* auf Seite 901:

«Übrigens: wäre nicht gerade er (der Kulturing./Geometer) mit einem bestimmten Allroundwissen besser als mancher Spezialist geeignet, in Entwicklungsländern erste Aufbauarbeit zu leisten? Die FKV meint, hier läge eine Chance besonders für unsere jungen Berufskollegen.»

Ich kann mich diesen Worten voll anschliessen. Zum Beispiel in Nepal, einem Schwerpunktland der schweizerischen Entwicklungshilfe, arbeiten rund 50 Mitarbeiter von Helvetas und DEH (Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe des Eidgenössischen Politischen Departementes). Darunter sind sieben Kultur- und Vermessungsingenieure, ein weiterer (bis vor kurzem zwei) Kulturingenieur arbeitet in einer internationalen Organisation. Diese Leute sind in folgenden Aufgabenbereichen bzw. Projekten eingesetzt: Road Construction, Soil and Water Conservation, Hill Irrigation, Small Hydel Development Programme, Survey Department, Water Management and Energy. Der oben geäusserte Vorschlag ist also hier schon in die Tat umgesetzt.

Ein zwei- bis dreijähriger Auslandaufenthalt in einem Entwicklungsland bringt aber für manchen Ingenieur Nachteile bei einer anschliessenden Stellensuche in der Schweiz. Besonders Leute ohne vorherige Arbeitserfahrung in der Schweiz haben dann Mühe, in der Schweiz eine geeignete Stelle zu finden. Die Auslanderfahrung und die geistige und berufliche Horizonterweiterung werden in der Schweiz nicht hoch eingeschätzt. Die zuständigen Vereine sollten, wenn sie zu vermehrter Aufbauarbeit in Entwicklungsländern aufrufen, auch daran denken, dass die meisten Entwicklungshelfer früher oder später wieder in der Schweiz arbeiten möchten. Wäre es nicht eine vornehme Aufgabe der entsprechenden Vereine, Rückkehrern aus Entwicklungsländern den Wiederbeginn in der Schweiz zu erleichtern?

Peter Wegmüller, dipl. Ing. ETH, Kathmandu